

Stabat Mater

Das „Stabat mater dolorosa“ wird meist dem Franziskaner Jacopone da Todi bzw. Jacobus de Benedetti (gest. 1306) zugeschrieben, aber auch dem hl. Bonaventura OFM (gest. 1274). Das 10strophige Gedicht kam erst später als Hymnus in das kirchliche Stundengebet (Liber hymnarius, S. 434) und 1727 als Sequenz in die Messe (Graduale Romanum, S. 602) des Festes der Sieben Schmerzen Marias¹. Damit erhöhte sich die Zahl der Sequenzen in der Liturgie von vier auf fünf.

Die Melodie der Sequenz stammt von dem Benediktiner Dom Jausions (gest. 1868)², der mit Dom Pothier den Liber gradalis vorbereitet hatte, aber noch vor dessen Vollendung gestorben war. Ob er sich bei der Komposition nach alter Manier an den Jubilus des Alleluja „Stabat mater“ (GR 602) gehalten hat, kann nur vermutet werden.

Im Liber hymnarius (S. 435) kann der Hymnus auch auf eine andere Melodie im 6. Ton gesungen werden. Dann erhält jede Strophe dieselbe Melodie.

¹ Werkbuch zum Gotteslob, VI. Die Gedenktage der Heiligen, Freiburg 1977, S. 333.

² Dominicus Johner, Wort und Ton im Choral, Leipzig 1953, S. 411.